

Nortrud

26.12.1945 - 16.01.2026

Kleine Erinnerung
in Bildern



Das Mädchen Nortrud



mit den
Brüdern



und Mama Lolli



Zusammen mit
Freundin Hanna
und dem
Mädchenkreis



Als Sozialarbeiterin
in Düsseldorf



In der WG im Palmenweg in Kreuzlingen



Verlobung und
Heirat in
Grenzach.



Freiburg
Bempflingen
Metzingen



Hülben





Reutlingen



Taufe





Sommersbach





Geschwistertreffen



Corinna USA





Nortrud

26.12.1945 - 16.01.2026

Leben wir, dann leben wir für den Herrn, und sterben wir, dann sterben wir für den Herrn. Ganz gleich also, ob wir leben oder sterben: Wir gehören dem Herrn.

Rö 14,8

Nach kurzer, schwerer Krankheit hat sie Jesus, ihr Herr und Retter zu sich gerufen. Wir freuen uns für sie, weil sie jetzt zu Hause angekommen ist.

Gleichzeitig wird sie uns fehlen und so trauern wir:
Martin (Ehemann) und Kinder: **Corinna, Phöbe, Jonathan, Joel, Debora, Abel, Christina, Lydia, Anne.**

Entsprechend ihrem Wunsch wird sie anonym bestattet.

Sie durfte zu Jesus, wir sind noch hier.
Dann lasst uns die Zeit nutzen, um anderen von diesem Herrn zu berichten. Der Herr ist gute, in dessen Dienst wir stehen. Er versorgt uns, rüstet uns aus und gibt uns Kraft und Weisheit.
Heiliger Geist leite uns, bereite uns vor, dass er uns auch rufen kann.

Rückblick mit Dank auf das Leben mit Nortrud

Das Mädchen Nortrud ist ein Geschenk vom Himmel, geformt durch seine Eltern, die ihm Gestalt und Gaben mitgegeben haben. Auch Belastungen und Schwächen, dazu kamen noch Verletzungen in der Kindheit und Jugendzeit.

Mit 16 hat sie sich entschieden Jesus nachzufolgen, entgegen dem Willen der Eltern. Dann die Ausbildung zur Sozialarbeiterin und dem Studium der Erziehungswissenschaft in Konstanz, wo wir uns kennen lernten.

Aus dem Miteinander in der Christlichen Studentengruppe, wurde am Ende des Studiums Freundschaft. So wurde sie das größte Geschenk für mich, als Frau von Gott mir für 51 Jahre anvertraut. Sie war das Wertvollste was ich in diesem Leben hatte. Durch sie habe ich Annahme und Liebe, aber auch Korrektur erfahren.

In den Jahren haben wir vieles gemeinsam angepackt und erlebt (Kinder- und Jugendarbeit, Leitung eines kleinen Freizeitheimes, Hausbau, Hilfe für Obdachlose, Straffällige und Flüchtlinge). Vor allem mit und durch unsere Kinder gelernt zu vergeben und auf Gott zu vertrauen.

Mit dem Neuanfang im Allgäu frei für Menschen in der Umgebung und dem Miteinander mit Geschwistern in Isny.

Jetzt hat Jesus sie zu sich gerufen und ich durfte sie ihm wieder zurückgeben.

Im Rückblick ganz viel Dank für diese Zeit mit Nortrud, sie ist zu Hause und ich bin offen zu hören, was mein Herr mir zeigt. Wenn sich ein wenig Trauer in die Seele einschleichen will, darf ich wie David zu ihr sprechen:

„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; Ps 42,12

Wo Menschen ihr Leben auf Regeln aufbauen und ihren Gott nicht persönlich kennen, erleben sie das oft so:

Obwohl sie Leben, Gaben und alles auch von Gott erhalten haben, meinen sie alles selbst erarbeiten zu müssen. Das besitzen sie dann, immer in der Angst etwas zu verlieren, bis sie schließlich loslassen müssen, alles verlieren und in Verbitterung und Depression enden.

(Mehr zum Thema „zurückgeben“ siehe <https://imgehen.de/pdf/49.pdf>)

